



:AK.04: Profanbauten Altstadt:

Klingenberg 1-28 bis Klodtstraße

Literatur-Nachweise und Zitate zu Gebäuden und Gebäudedetails, zu Grundstücken, zu deren Nutzung, und zu den Eigentümern

Inhalt:

1. A-Z: Klingenberg, allgemein, Geschichte
2. Platz: Gestaltung, Nutzung
3. Häuser

1. A-Z: Klingenberg, allgemein, Geschichte

1. „Vom Mühlenthore her fährt die gleichnamige Straße zuerst auf den Klingenberg, wahrscheinlich nach den ersten Anbauern so benannt. In einem unregelmäßigen Viereck vereinigen sich von allen Seiten sechs Gassen. Wegen des beständigen Durchkreuzens von Wagen und Fußgängern, und des als Marktplatz, wo die Landleute Obst, Holz, Torf und Schweine feilbieten, gehört er zu den lebhaftesten Gegenden der Stadt.

In seiner Umgebung stehen nur gewöhnliche Gebäude, die gerade nicht zu den schönsten gehören. Doch liegen an ihm die beiden besuchtesten Gasthöfe für angesehene Fremde: die Stadt Hamburg und die Fünf Thürme. Diesen Platz verbindet eine gleich benannte Gasse, die auch den Namen Sandstraße führt, mit dem zweiten, dem Markte, mehr in der Mitte der Stadt, in der Nähe des Rathauses und der Marien-Kirche” Pastor Heinrich Christian Zietz, 1821 A f D 2.80

2. „Der alte Klingenberg war in seiner homogenen Flächengestaltung vielfältig nutzbar und als bedeutender Platz der Altstadt erlebbar. Durch die Ausprägung als Verkehrsfläche und die Unterteilung in viele funktionale Teilflächen (...) ist der Platz als Gesamtfläche nicht mehr erlebbar.” Machule 167

- Bäume, 1797 [Manfred Eickhölter] Häuser u. Höfe 4.351 20 d
- Bau- u. Gestaltungsprobleme [Rolf Sander] LBII 1986.189
- Bauten Brehmer 2.74-76
- Bedeutung des Wortes MVLGA 2.135
- Beschreibung, 1798 Adressbuch 1798: 205
 - 1822 Zietz, Ansichten 52
- Blick nach Norden: (Eingang Sandstr.)
 - 1797: J. M. David, Radierung Eingang Schmiede- u. Sandstr. Bäume [Manfred Eickhölter] Häuser u. Höfe 4.351/
 - Lü Stadtansicht Nr. 259, 259
 - Lindtke, Stadt 25 /
 - Häuser u. Höfe 4.351/
 - Lü Stadtansicht Nr. 261, 261
 - 1850: G. Schön (?), Bleistift LBII 1996.25
 - dto. [Manfred Eickhölter] HL: Fachbereich V.33
 - 1870, 1880 [Volker Zahn] Zimmermann 3.53
 - 1876 [Dittmar Machule] HL: Fachbereich V.33
 - 1900/1905 (mit Pferdefuhrwerk) Lippe 2.57
 - um 1935 (parkende Autos im Vordergrund) [Dittmar Machule] Zimmermann 3.53
 - vor 1942 (Brunnen im Vordergrund, Geschäfte mit Markisen) Zimmermann 3.53 Bf
 - um 1954 (mit Rieckmann-Pavillon) LBII 1996.122
 - wohl 1990er Jahre (Volksbank mit jetziger grauer Fassade)
 - 1995: Sandstr. (von BfG/ SEB Haus herab)
- Eingang Schmiedestr. und Sandstr.:
 - 1860, um: Bleistift Lü Stadtbild Nr. 39, 39

- 1876, vor
 - ca. 1900
 - um 1920 [Volker Zahn]
 - vor 1928, nach 1928 (Konsum-Bau)
 - um 1935
 - 1995
 - Blick nach Osten:
 - um 1830 Blick zur Aegidien Str. [Volker Zahn]
 - um 1870: etwa Ecke Aegidien Str. bis in die Sandstr. hinein
 - um 1870
 - um 1890
 - wann ? (Eingang Aegidien Str. und Mühlenstr.)
 - Blick nach Süden:
 - um 1870 Eingang Mühlenstr. u. Pferdemarkt [Volker Zahn]
 - um 1880 Eingang Mühlenstr. [Volker Zahn]
 - um 1910 Eingang Mühlenstr. u. Pferdemarkt
 - [Volker Zahn]
 - 1985 Eingang Mühlenstr.
 - o. D. Eingang Pferdemarkt
 - Blick nach Südwesten
 - (Vorgängerbauten SEB u. Pferdemarkt) o. D.
 - Blick nach Westen
 - 1830 Eingang Schmiedestr. [Volker Zahn]
 - 1836 Eingang Schmiedestr.
 - 1860 Eingang Schmiedestr.
 - um 1880 Eingang Schmiedestr. (Geschäfte mit Markisen)
 - um 1900 Eingang Marlesgrube u. Schmiedestr. [Volker Zahn]
 - um 1920 Eingang Schmiedestr.
 - um 1940 Eingang Schmiedestr.
 - o. D. mit „Brücke“ und Volksbank
 - nach 2001 Eingang Schmiedestr. (ohne „Brücke“)
 - Brunnen „Siegessäule“ (†), Entwurf: F. Schmitz, Köln, 1876
 - [Richard Carstensen]
 - o. D.
 - Siegesbrunnen (1874), † vor 1900
 - Marktbrunnen und Siegesbrunnen, Lübecker Denkmalgeschichte [Richard Carstensen]
 - Einwohnerversammlung 4.95
 - Ersterwähnung: 1227
 - Fluchtlinien bei Wiederaufbau z. T. zurückversetzt
 - Forschungsstand 1980 [Wolfgang Erdmann]
 - Geschichte [Volker Zahn]
 - Gestaltung
 - Wünsche von Geschäftsleuten: Bäume, Brunnen, Cafés
 - alte Lampe in der Mitte, Sitzbänke
 - Grundstücke. Aufteilungsgrad, Anzahl um 1300 und 1913 [Margrit Christensen]
 - Markt: Obst, Holz, Torf, bis 1.3.1830 auch Schweinemarkt
 - Name, Bedeutung [A. Sartori]
 - Name
 - 1. 1289: *clingenberghe* 1644: Klingenberg
 - 1852: Klinberg 1884: Klingenberg
 - Bis Anfang 19. Jh. führte die jetzige Sandstr. ebenfalls den Namen Klingenberg.
 - 2. „Der oberhalb der Aegidienstraße belegene Theil des Platzes hieß
- Lü zur Zeit 3
 Schönherr, einst/jetzt 67
 LBll 1996.27
 Heimatbl. 1930.290, 291
 Machule 96
 LBll 1996.7
- LBll 1996.25
 VBll 1904.202
 Hasse 43
 Schönherr, HL einst/jetzt 69
 Groenewold 169
- LBll 1996.25/
 LBll 1996.26
 Bürger Nachr. 7.5, 5/
 LBll 1996.25
 LBll 1996.6
 Axen 2.12
 Groenewold 171
 Albrecht 21
 Groenewold 170, 172
 LBll 1996.25 oder 41
 LBll 1935.5
 LBll 1935.6
 Zimmermann 3.52
 LBll 1996.26
 LBll 1996.3
 LBll 1996.3
 Bremse 51
 Zimmermann 3.52 Bf
 Brix, 19. Jh.: 248/
 Wagen 1982.25-34, 25/
 Groenewold 171/
 Wagen 1972.175
 LBll 1996/
 WasserWerk 44
 VBll 1904.9/ Holm 17/
 Wagen 1982.25-34 B
- LN 15.4.95
 Meckseper, Stadt 173/ G 56
 Machule 167
 LSAK 3.109
 LBll 1996.25, 25, P
 Pieper 46, 47, 49
 LN 9.4.95
- Häuser u. Höfe 5.406 Tab
- Brehmer 276
 MVLGA 1886. 155-159
 Brehmer 4.25
- Brehmer 4.25

- Unterbindung, Zwischenbericht	LN 26.1.95
- Unterbrechung, Vorlage	LN 24.4.95
- Jahrhundertwende, um die	LN9.4.95B
- Lübeck-Management, Absage an Senat	LN 19.11.94
- Modelle, Sperrung	LN21.3.95
- Provisorium fertig	LN 29.9.95
- Sperrung verlängert	LN 25.2.95 LN
- Verkehr, Rückgang	LN 10.10.94
- Verkehrszählungen Marlesgrube	LN 29.12.94
- Vorschlag Buchin	LN 15.2.95
- Meyer	LN 21.1.95
- Veränderung durch Bau des Coop-Hauses [H.-Lpe]	Heimatbl. 1929.290, 290, 291
- Wiederaufbauplan	
- Münter realisierter	LBII 1996.4 P
- Pieper	LBII 1996.4 P
- Zustand vor 1942, 1946	Pieper 45

2. Platz: Gestaltung, Nutzung

1. „Vom Mühlenthore her fährt die gleichnamige Straße zuerst auf den Klingenberg, wahrscheinlich nach den ersten Anbauern so benannt. In einem unregelmäßigen Viereck vereinigen sich von allen Seiten sechs Gassen. Wegen des beständigen Durchkreuzens von Wagen und Fußgängern, und des als Marktplatz, wo die Landleute Obst, Holz, Torf und Schweine feilbieten, gehört er zu den lebhaftesten Gegenden der Stadt.

In seiner Umgebung stehen nur gewöhnliche Gebäude, die gerade nicht zu den schönsten gehören. Doch liegen an ihm die beiden besuchtesten Gasthöfe für angesehene Fremde: die Stadt Hamburg und die Fünf Thürme. Diesen Platz verbindet eine gleich benannte Gasse, die auch den Namen Sandstraße führt, mit dem zweiten, dem Markte, mehr in der Mitte der Stadt, in der Nähe des Rathauses und der Marien-Kirche” Pastor Heinrich Christian Zietz, 1821. A f D 2.80

2. Mehrseitiger sehr guter Aufsatz von V. Zahn. in Lübeckische Blätter 1996, Hefte 2 bis 7 (Geschichte und denkbare Lösungen) Wäre zum Verständnis jeglicher ernsthafter neuer Gestaltungsplanungen wichtig zu lesen
3. „Ein besonders trauriges Beispiel liefert der Klingenberg: Er wurde in seiner Funktion auf eine Stellfläche für Altglascontainer und einige Funktaxen reduziert. Für den Menschen hat er jegliche Aufenthaltsqualität verloren. Auch wenn dieser Platz nicht in jeder Hinsicht vergleichbar ist, ähnelt sein Schicksal dem des Lübecker Markts: 1962 wurde dort ein siebenstöckiges und nicht nur deshalb ortsbherrschendes Bürogebäude errichtet. Die soliden und vergleichsweise zurückhaltenden Bauten aus der Zeit des Jugendstils mussten weichen. Die neue Größenordnung besorgte, dass der Platz nun ganztägig beschattet ist. Mit ihrer Fassade aus Glasplatten und Aluminiumkanten folgt die Architektur der bereits damals überlebten ‚rationalistischen Moderne‘ der 30er Jahre. Damit gehört sie – wie auch der Neubau auf dem Markt – zu den Nachgeburten einer unprominenten und dennoch ichzentrierten Selbstverwirklichungsschickeria.

Als Ausdruck von Gleichheit und Einheitlichkeit gemäß sozialistischem Idealbild interpretiert, wurde die marktwirtschaftliche Verwertung unserer städtischen Substanz in Scheinheiligkeit gehüllt. Den ostdeutschen Bemühungen, die historischen Innenstädte sozialistisch umzugestalten, stand der Westen folglich nur wenig nach. Die nach der nationalsozialistischen Diktatur noch lange verunsicherte Bevölkerung mochte dieser Bevormundung nicht viel mehr entgegensetzen als vereinzelte Graffiti auf grauem Beton – ein Ausdruck frustrierter Hilflosigkeit.” Jörg Sellerbeck jr.

LBII 2005/7 (2.4.2005) S. 97

4. Gedanken

Der *Klingenberg* als neuer Endpunkt der Fußgängerzone soll der Platz sein zum sehen und gesehen werden. Dafür wünschen sich die Bürger, dass die Schmiedestraße für den Durchgangsverkehr zu gemacht wird. Die Zufahrt soll nur bis zum Parkhaus gelten. Als Resultat wird der Klingenberg ein Platz ohne Autoverkehr. Terrassenstufen zum Sitzen, Wasserspiele und mehr Raum für die Cafés, die dort jetzt bereits ihre Stühle nach draußen stellen, soll es geben. Und der Clou: An dem jetzigen Bürogebäude am Klingenberg stellen sich die Bürger eine Leinwand vor – auf der beispielsweise Fußballspiele übertragen werden könnten.

Um von der *Mühlenstraße* ein städtebauliches Signal zu setzen, dass am Klingenberg etwas Neues beginnt, schlagen die Lübecker eine Baumallee und eine andere Pflasterung vor.

Perspektivenwerkstatt „Achse Schrangens-Klingenberg“, Ergebnis. 29.3.2004

5. Die Einkaufszeile zwischen Holstenstr. (gemeint ist der Kohlmarkt) und Markt und ihr Charme der 50er Jahre ist vielen Lübeckern ein Dom im Auge. Ihr Vorschlag: Entweder abreißen und durch eine Baumreihe ersetzen – oder ein neues Gebäude hinstellen, das im Erdgeschoss Arkaden hat und so durchlässiger wirkt und wird – und auch den Markt als Zentrum der Stadt aufwertet.

Perspektivenwerkstatt „Achse Schrangens-Klingenberg“, Ergebnis. 29.3.2007

6. Bekanntmachung der Einziehungsabsicht

Die Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck hat in ihrer Sitzung am 06.04.2009 folgende Teileinziehung gemäß Anlage 1 beschlossen:

Teilfläche I Klingenberg:

Teileinziehung der Teilfläche I zwischen den Gebäuden der z .Zt. SEB Bank und Volksbank, sowie dem Querungsbereich Schmiedestraße -Sandstraße/ Mühlenstraße und der westlichen Bordsteinkante der Mühlenstraße zu einer

Fußgängerzone unter Beschränkung der Widmung auf Fußgänger, sowie Radverkehr in der Zeit von 19.00 bis 9.00 Uhr.

Teilfläche II Klingenberg:

Teileinziehung der Teilfläche II in dem Querungsbereich in der Achse Schmiedestraße - Sandstraße/ Mühlenstraße zu einer Fußgängerzone unter Beschränkung der Widmung auf Fußgänger, sowie Lieferverkehr und Reisebusse des Atlantic Hotels Lübeck in den Zeitfenstern von 5.00 - 10.30 und 19.00 bis 22.00 Uhr, zudem Radverkehr in der Zeit von 19.00 bis 9.00 Uhr.

Teilfläche III Sandstraße:

Teileinziehung der Sandstraße (Teilfläche III) zwischen Kohlmarkt und Aegidienstraße zu einer Fußgängerzone unter Beschränkung der Widmung auf Fußgänger-, Linienbus- und Radverkehr ganztägig, sowie den das Haerder-Center verlassenden Lieferverkehr in Richtung Mühlenstraße in den Zeiträumen 5.00 bis 10.30 und von 19.00 bis 22.00 Uhr.

Die Einziehung soll nach § 8 Abs. 1, Satz 2, des Straßen- und Wegegesetzes (StrWG) des Landes Schleswig-Holstein in der Fassung der Bekanntmachung vom 25.11.2003 (GVOB! Schl.-H. S. 631) erfolgen.

In der Zeit vom 29.04.2009 bis 27.05.2009 hängt der Plan der einzuziehender Fläche im Fachbereich 5 Planen und Bauen der Hansestadt Lübeck, Mühlendamm 12, im i-Punkt (Foyer/ Erdgeschoss) während der Geschäftszeiten:

montags bis mittwochs jeweils von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr, donnerstags von 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr, freitags von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr

für alle zur Einsicht aus.

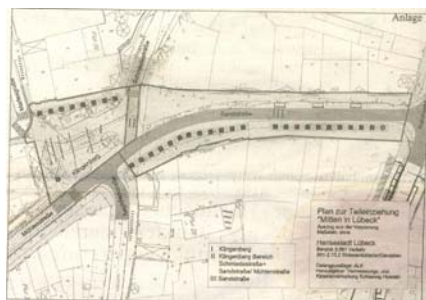
Betroffene, deren Belange durch diese Einziehung berührt werden, haben Gelegenheit, Einwendungen bis zwei Wochen nach Beendigung der Auslegung schriftlich oder zu Protokoll bei der auslegenden Dienststelle. Bereich 661 Verkehr, Mühlendamm 12, Zimmer 310 (ggfs. 309, 311) – oder im i-Punkt zu erheben.

Lübeck, den 21.04.2009

gez. Saxe Siegel

Hansestadt Lübeck

Der Bürgermeister



3. Neuer Klingenberg: Im Juni geht's los

... Lübecks Innenstadt putzt sich ab Juni für 11,2 Millionen Euro heraus. Zweieinhalb Jahre dauerte die Vorbereitung, jetzt geht es endlich los. [...] Wasserspiele, die aus Bronzeplatten herausprudeln, Bänke und Bäume sollen die Lübecker zum Verweilen einladen – der Klingenberg wird zur Fußgängerzone (die LN berichteten).

Die weiteren Details der Gestaltung wurden gestern dem Bauausschuss vorgelegt: Durch gezielt platzierte Sitzgelegenheiten wird eine Trasse auf dem Platz markiert, die zu speziellen Zeiten von Lieferwagen, Radfahrern und Reisebussen genutzt werden darf. Die angrenzende Schmiedestraße wird künftig zur Sackgasse, die Durchfahrt zum Pferdemarkt unterbrochen. In die Schmiedestraße dürfen Autos in beiden Richtungen fahren, in Höhe Große Petersgrube wird eine Wendemöglichkeit gebaut. Die Gäste des neuen Atlantic Hotels können vorfahren.

[...]

Dennoch sollen die Bauarbeiten für die Frischzellenkur der Altstadt weitergehen: Für Frühjahr 2010 ist die Umgestaltung der Sandstraße geplant – nur Busse und Radfahrer, dürfen sie dann noch passieren. Die Fahrbahn wird von derzeit acht Metern auf 4,80 Meter verengt. Dort wird die Straße asphaltiert, damit die Busse sie nutzen können. Von der Kreuzung Wahnstraße/ 'Kohlmarkt bis zur Ägidienstraße wird die Sandstraße also quasi zur Fußgängerzone. Deshalb wird sie sich am Straßenprofil der Breiten Straße orientieren. Taxen dürfen die neugestaltete Sandstraße künftig nicht mehr passieren, für sie werden in der Mühlenstraße vier Stellplätze eingerichtet. Im Herbst 2011 sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein.

[...]

Kosten

Die Umgestaltung der Achse Schrangens-Klingenberg kostet 11,2 Millionen Euro. Davon übernimmt die Possehl-Stiftung 4,6 Millionen Euro (300 000 Euro kostete die Perspektivenwerkstatt), das Land zahlt 2,445 Millionen Euro, die Anlieger, denen die Häuser in Sandstraße, Breiten Straße und dem Schrangens gehören, müssen 2,15 Millionen Euro aufbringen. Die Stadt zahlt 1,94 Millionen Euro.

[jvz] Josephine v. Zastrow, LN 5.5.2009

4. Klingenberg-Umbau: Protest gegen die neue Verkehrsführung

Der Klingenberg soll im Juni umgebaut werden – jetzt hagelt es kräftig Kritik. Der Anlass: Die neue Verkehrsführung. Denn der Klingenberg wird zur Fußgängerzone, die Schmiedestraße zur Sackgasse. Die Sandstraße wird auch zur Fußgängerzone umgestaltet, nur noch Busse und Radfahrer dürfen sie nutzen – Taxen nicht. Das bedeutet für sie erhebliche Umwege, denn die Durchfahrt durch die Altstadt ist dann gesperrt. „Wir protestieren entschieden gegen das geplante Durchfahrt-Verbot für Taxen in der Sandstraße“, stellt *Andreas Wagner*, Chef der Lübecker Funktaxen, klar. „Unsere Fahrer freuen sich nicht über längere Strecken [...]“

Aber auch aus Sicht des Umweltschutzes sei die Entscheidung nicht nachzuvollziehen. Außerdem wurde den Taxifahrer während der Perspektivenwerkstatt von der Stadt zugesagt, dass die Fußgängerzone Sandstraße für Taxen nicht gesperrt wird (Protokoll liegt den LN vor). „Wir wollen wie die Busse behandelt werden und auch durch die Sandstraße fahren“, so *Wagner*. Zumindest müssten Taxen „durch die Schmiedestraße in den südlichen Altstadtbereich fahren dürfen“, so *Wagner*.

Diesbezüglich hat er einen Mitstreiter an seiner Seite: *Horst Stübs* von der Stübs KG, die das Parkhaus Pferdemarkt betreibt. „Wir sind über die Pläne nicht glücklich“, so *Stübs*. Denn das Parkhaus ist durch die geplante Verkehrsführung nur noch über den Mühlendamm erreichbar – ansonsten von der Altstadt abgeschnitten. „Wir würden uns gerne juristische Schritte ersparen, aber die Stadt hat gesagt, das ist unsere einzige Möglichkeit, dagegen vorzugehen“, erklärt *Stübs*. [...] jvz, LN 7.5.2009

5. Frage zum Umbau

Ist der Klingenberg kein Platz?

Es heißt, Lübecks Altstadt habe drei Plätze, neben Markt und Koberg sei der Klingenberg der dritte. Stimmt das so?

Der Klingenberg hatte keine spezifische Markt- oder Handelsfunktion. Er ist wohl auch nicht durch gezielte Planung entstanden. Der Klingenberg ist nichts anderes als ein banales Zusammentreffen mehrerer Straßen. Und zwar an der Stelle, an der die Stadt Heinrichs des Löwen an die vermutete ältere civitas des I. Stadtgründers Adolf von Schauenburg angrenzte. Mühlenstraße, Schmiedestraße und obere Ägidienstraße dürften zu den älteren Wegführungen gehören, ebenso der Pferdemarkt, anfangs „Sand“. Der Name verblieb dann auf das heute noch so benannte Stück der vorhansischen Süd-Nord-Handelswegs von der Wakenitzfurt zur Burg. Der für den Klingenberg bezeugte „Salzmarkt“ galt eher dem Handel mit in Salz konservierten Lebensmitteln und war auf einige Häuser oder

Buden in der oberen Ägidienstraße beschränkt. Der eigentliche Salzmarkt, auf dem das Lüneburger Salz verhandelt wurde, ist der Abschnitt zwischen Petersgrube und Holstenstraße gewesen.



Klingenberg:

oben links: Südseite mit Blick auf den Pferdemarkt, kurz nach 1900

oben rechts und links: Nordwest-Seite heute (unten) und kurz nach 1900 (oben), kurz nach 1900

Der Klingenberg hat auch nie, soweit wir es aus Bildquellen wissen, eine Umbauung mit repräsentativen Fassaden besessen. Er war von Gegensätzen geprägt: Fachwerk stand neben Backstein, Traufe neben Giebel, groß neben klein. Die schräg einmündenden Straßen und krumm verlaufenden Blockränder ließen Ansichten entstehen, die uns heute sehr „malerisch“ anmuten würden. Mit einem solchen „Alt-Lübeck“ war es schon in der Zeit vor 1914 weitgehend vorbei, da der Geschäfts- und Einkaufsbereich sich über die Sandstraße bis in die Mühlenstraße ausgedehnt hatte.

Grundstücks-Zusammenführungen und großvolumige Neubauten in wilhelminischer Pracht waren die Folge. Als bekanntes Gebäude sei das „Hotel Stadt Hamburg“ an der Westseite erwähnt. Vor der Hotel-Terrasse, die von zwei gusseisernen Löwen bewacht wurde, plätscherte ein neugotischer Brunnen (diese Löwen, die jetzt vor dem Holstentor liegen, stammten übrigens vom Jakobi'schen Haus Große Petersgrube 17). Diese Umdeutung von Funktions- zum Schmuckplatz musste damals ja auch der Markt erleiden, auch der Koberg wurde durch Begrünung und Bestückung mit Brunnen und Denkmälern „verschönert“. 1942 wurde der Klingenberg zur Trümmerwüste. Aufrecht nur das ausgebrannte „Kaufhaus“ von 1928 Ecke Schmiedestraße, die auf den Klingenberg gerichteten Häuser Mühlenstraße 1-3 sowie die schmale Südseite des Platzes zwischen Mühlenstraße und Pferdemarkt.

Ab etwa 1950 Neubauten in bescheidenster Architektur an z. T. zurückgesetzten Blockrändern. Um 1960 wurde die Südseite durch einen Stahl-Glas-Rasterbau ersetzt (heute SEB-Bank), einem 7-geschossigen „Punkthaus“ als verspäteter Bote des „international style“. Dies war übrigens der erste Schritt zu einer Neubebauung des gesamten Block Dazu kam es aber nicht mehr.

Kurz: Eine erinnerbare Form, eine nachweisbare Funktion besitzt der Klingenberg nicht. Auch zum Adressbuch trägt er kaum etwas bei: Nur die schmale Westseite (Volksbank) und die noch schmalere Südseite (SEB Bank) heißen „Klingenberg“, Klingenberg 1-5 und Klingenberg 6-9.

Lübecks „Neue Mitte“ bis zum Klingenberg

Der Klingenberg, soll nun endlich, wie vor fast zwei Jahren im großen Bürgerbeteiligungsverfahren „Neue Mitte“ vorgeschlagen und beschlossen, zu einem beruhigten Raum in der City werden. Auch die BIRL war und ist dabei. Eine alle Ideen und Vorschläge zusammenbindende Planung zwischen Schrangeng und Klingenberg wurde zum Wettbewerb ausgeschrieben. Gewinner war bzw. ist die Arbeitsgemeinschaft aus dem Büro *Petersen-Pörksen* und den Landschaftsplanern *Trüper-Gondesen*. Wie entsteht „Aufenthaltsqualität“ auf dem Klingenberg? Wie in solchen Fällen nicht sonderlich überraschend, geht es ums lockere Sitzen, um Begrünung bzw. gärtnerische Anhöbschung, Abfall-Vermeidung und pflegeleichtes Pflaster, vorzugsweise aus Natursteinplatten. Als Zugabe sind „Wasserspiele“ und eine schöne Beleuchtung gedacht. Im Hintergrund rechnet man mit der versorgenden Etappe, sprich: Cafes, Kneipen, Restaurants und Coffee Shops. Anders ausgedrückt: Man testet, wie weit fehlende städtebauliche Qualität durch eine zeitgemäße „Benutzer-Oberfläche“ überspielt werden kann. Man wird abwarten müssen, ob dieses Experiment glückt. Falls es klappt (und wir hoffen es), ist absehbar, dass sich nachfolgend auch etwas am wenig einladenden Bild der Gebäude ringsum ändert.

Ein Problem bleibt ungelöst: die Verkehrsfrage. Zwar soll, so die Absichtserklärung, die Schmiedestraße Sackgasse werden, doch die Bus-Linien und der Taxi-Verkehr laufen weiter über den Platz, der zudem auch unverzichtbar ist für die Bewirtschaftung der von der KWL betriebenen 220 Parkplätze unter dem Haerdercenter. Am „einladend“-Werden dieses ziemlich unwirtschaftlichen Ortes muss man also noch gelinde Zweifel hegen. [?]



Perspektive Sandstraße Klingenberg / Pferdemark. Bild aus den 1970er Jahren (auf dem Klingenberg noch ein Pavillon), die Volksbank halbrechts noch im Zustand vor ihrer „Anhübschung“.

Rechts: : Blick in Gegenrichtung. Formbewusst nur das „Kaufhaus a Klingenberg“ von 1928

Bürgernachrichten 2009/104. 8-9

6. **Klingenberg: FDP befürchtet Chaos**

Die FDP warnt vor einem Verkehrschaos, wenn der Klingenberg zur Sackgasse wird. Der geplante Wendehammer werde vor allem für Touristen zur Falle, erklärte Fraktionschef *Thomas Schalties* in der Bürgerschaft. Seine Fraktion stimmte gegen die Teileinziehung der Flächen. Die große Mehrheit der Stadtvertretung aber setzte das Verfahren in Gang, mit dem die Flächen dem Straßenverkehr entzogen werden. Der Beschluss war notwendig, damit der Umbau auf der Achse Schrangeng-Klingenberg termingerecht beginnen kann. [...]

LN 8.4.2009

7. **Viele Baustellen – nur am Klingenberg geht es später los**

...der Baustart am Klingenberg verzögert sich jetzt fast um ein Jahr. Ursprünglich sollten die ersten Bagger im April anrollen, im November sollte der Platz runderneuert sein. Doch der Baustart wurde erst auf Juni, dann auf September verlegt. Doch auch daraus wird jetzt nichts. „Wir gehen davon aus, dass es Anfang nächsten Jahres wird“, erklärt Bausenator *Franz-Peter Boden* (SPD).

Hintergrund der Verzögerung: Ein Dutzend Anwohner und Gewerbetreibende beschwerten sich, weil die Schmiedestraße zur Sackgasse, der Klingenberg und die Sandstraße zur Fußgängerzone werden. Bemerkenswert: Genau diese Regelung hatten sich die Lübecker bei der Perspektivenwerkstatt gewünscht. Sie war im März 2007 mit viel Aufwand veranstaltet worden, damit es eben nicht zu solchen Protesten kommt.

Boden will jetzt auf Nummer sicher gehen und Rücksprache mit dem Verkehrsministerium halten. Denn die neue Fußgängerzone im Süden der Altstadt hat eine Besonderheit: Busse und Taxen dürfen dort auf bestimmten Abschnitten fahren. Formal geht es dabei um eine Teileinziehung der Flächen – soll heißen: Aus Sandstraße und Klingenberg wird eine Fußgängerzone. Doch durch die Sandstraße dürfen weiter Busse fahren, und Taxen ist es erlaubt von der Schmiedestraße über den Klingenberg zur Mühlenstraße zu fahren. Darauf hat man sich nach einigem Hin und Her mit den Taxiunternehmen geeinigt. In Schleswig-Holstein ist eine Fußgängerzone mit ÖPNV bislang ein Novum. „In anderen Bundesländern sind sie gang und gäbe“, berichtet *Klotz*.

Wenn auch die Bürgerschaft im September ihren Segen dazu gibt, muss die Bauverwaltung noch einen Monat warten – in dieser Zeit kann auch noch gegen diese Art der neuen Fußgängerzone geklagt werden. Sollte der Fall eintreten, dann verzögert sich das Projekt „Mitten in Lübeck“ weiter. Bisher gehen *Boden* und *Klotz* aber davon aus, dass die Gesamtmaßnahme „Mitten in Lübeck“ zeitlich nicht beeinträchtigt wird. „Wir versuchen, andere Abschnitte parallel zu bauen“, so *Stefan Klotz*, Leiter Verkehr

LN. 7.7.2009

8. **Vom Klingenberg bis zum Schrangeng: Umbau verzögert sich**

Eigentlich sollten spätestens im Herbst die Bagger anrollen und am Klingenberg mit dem Umbau der Fußgängerzone beginnen. Doch der Termin schiebt sich. Die ersten Bauarbeiter werden wohl erst im Frühjahr erscheinen.

Es gibt ein Problem: Die Sandstraße soll zur Fußgängerzone werden. Trotzdem dürfen dort Busse fahren. Diese Regelung ist in Schleswig-Holstein bisher einmalig. Die Stadt hat deshalb beim Verkehrsministerium nachgefragt, ob die Idee realisiert werden darf. Eine Antwort steht noch aus. Stimmt das Land den Planungen zu, kann die Bürgerschaft im September entscheiden, dass die Stra-

ße dem öffentlichen Verkehr entzogen wird. Dann droht vermutlich ein Rechtsstreit: Rund 15 Anlieger haben sich bereits gegen die neue Fußgängerzone geäußert. „Es handelt sich um Gewerbetreibende“, sagt Bausenator *Franz Peter Boden*. Wenn es zu keiner gerichtlichen Auseinandersetzung kommt, beginnen die Umbauarbeiten im Frühjahr. Sonst dauert es entsprechend länger; Geplant ist eine abgesetzte Busspur in der Sandstraße. „In einer Fußgängerzone dürfen Fußgänger überall gehen“ erklärt Dr. *Stefan Klotz*, Leiter des städtischen Bereichs Verkehr, also auch auf der Sonderspur. für die Busse gilt deshalb Schrittgeschwindigkeit. „Damit sind auch die Behindertenverbände einverstanden“, sagt Senator *Boden*. Für die Taxen wurde inzwischen eine Lösung gefunden. Sie dürfen von der Schmiedestraße aus in Schrittgeschwindigkeit über den Klingenberg zur Mühlenstraße fahren. In die Gegenrichtung können sie über Königstraße, Wahnstraße und Kohlmarkt die Holstenstraße erreichen. Der Umbau der Achse vom Klingenberg bis zum Schranken soll 11,5 Millionen Euro kosten. Die Hälfte trägt die Possehl-Stiftung. Trotz der Verzögerung beim Start soll das Projekt Ende 2011 abgeschlossen sein
vg, Stadtzeitung 14.7.2009

9. **China-Reise: Gutachten hat 5500 Euro gekostet**

Die umstrittene China-Reise eines Experten hat die Hansestadt 5500 Euro gekostet - inklusive Gutachten. Das erklärt Bausenator *Franz-Peter Boden* (SPD). Die Reise war in die Kritik geraten, weil den Politikern eine Tour nach Fernost zu Steinbrüchen als unverhältnismäßig erscheint. „Aber die Qualität der Steine ist jetzt gesichert“, verteidigt *Boden* die Gutachterreise. [...] Für die benötigten Pflastersteine aus Granit ist ein Auftrag in Höhe von rund einer Million Euro ausgeschrieben worden. Eine Berliner Firma hat den Zuschlag bekommen, die Hansestadt hat aber extra noch einen Gutachter nach China geschickt, um die Qualität der Steine und die Lieferbarkeit zu überprüfen. LN 29.8.2009

10. **Neuer Klingenberg: Anlieger gehen auf die Barrikaden**

Gegen die neue Verkehrsführung am Klingenberg mehren sich die Widerstände. Auf mögliche Klagen fühlt sich die Stadt vorbereitet

26000 Fußgänger eilen täglich über den Klingenberg. Die will die Stadt bei der 11,2 Millionen Euro teuren Umgestaltung der Innenstadt (Achse Schranken-Klingenberg) schützen – vor Radfahrern, Autos, Taxen und Bussen. Die städtischen Verkehrsplaner haben ein Konzept vorgelegt, gegen das sich erhebliche Widerstände erheben, mit denen sich jetzt der Bauausschuss beschäftigte. [...]

„Müssen wir mit Klagen rechnen, die das Projekt erheblich verzögern könnten?“, wollte *Bernd Basson* (Linke) von der Bauverwaltung wissen. Der Betreiber des Parkhauses am Pferdemarkt fürchtet um die Existenz seiner Abstellanlage, ein Restaurantinhaber erwartet gewaltige Einbußen, die Betreiber von Hochgarage und Parkhaus Mitte beziffern die zu erwartenden Einnahmeverluste auf 25 Prozent, die Inhaberin der Dom-Apotheke protestiert gegen den Wegfall von Parkplätzen am Pferdemarkt und ein Facharzt bezeichnet die Abkopplung des Domviertels vom Norden der Stadt als „ökologischen und ökonomischen Unsinn“.

Die Bauverwaltung setzt sich über alle diese Bedenken hinweg und hält an ihren Plänen fest.

[...]

Carl Howe (Grüne) fragte, warum die Radfahrer nicht über den Klingenberg fahren dürften. Es sei durchaus zumutbar, sein Rad über den Platz zu schieben, erklärte Bausenator *Franz-Peter Boden* (SPD). Reisebusse, die das neue Hotel in der Schmiedestraße ansteuern, können allerdings mit Ausnahmegenehmigung über den Platz rollen. Taxen sollen ebenfalls über den Klingenberg fahren dürfen. Damit hat die SPD große Probleme. Die Unternehmen hätten zugesagt, dass ihre Taxen nur Schritttempo fahren, erklärte der Bausenator. Das bezweifelte *Harald Quirder*, Bauexperte der SPD. Er will, dass Taxen die Sandstraße nutzen. [...]

Bausenator *Boden* ringt derweil mit dem Land. „In der ganzen Republik gibt es Städte mit Fußgängerzonen, in denen Busse und Straßenbahnen fahren“, so *Boden*. Das Land habe sich quer gestellt und auf eine „fußgängerfreundliche Geschäftsstraße“ gedrungen. Die Stadt werde aber weiter versuchen, eine „Fußgängerzone auf Probe“ erlaubt zu bekommen so der Senator. Kai Dordowsky, LN 9.9.2009

11. **Umbau Klingenberg – jetzt kann's losgehen**

... Jetzt kann es 2010 losgehen mit der Umgestaltung. Der Startschuss für die Schönheitskur der Altstadt hing am seidenen Faden oder vielmehr an einer Formalie. Die Politiker mussten die Flächen am Klingenberg umwidmen – und darum hat man sich monatelang gezankt. Die jetzt beschlossene Lösung hat allerdings nicht alle überzeugt. „Das ist grober Unfug“, wettet FDP-Fraktionschef *Thomas Schalties*. „Wir stimmen diesem Blödsinn nicht zu.“

Die Schmiedestraße wird zur Sackgasse und in beide Richtungen befahrbar. Die Straße Pferdemarkt wird von der Einbahn- zur Zweirichtungsfahrbahn. Dadurch kann der Klingenberg zum Platz werden. 26000 Fußgänger eilen täglich über den Platz. Bausenator *Franz-Peter Boden* (SPD) wollte am

Klingenberg und in der Sandstraße eigentlich eine klassische Fußgängerzone mit Durchfahrtsrecht für Busse einrichten, aber das Land hat sich quergestellt. Das Ganze nennt sich jetzt fußgängerfreundliche Geschäftsstraße.

Wer nun wie über den Klingenberg fahren darf, ist im Detail kompliziert, in der Grobfassung aber relativ einfach. [...]



„Es gibt mehr Radfahrer als Reisebusse“, kontert *Christopher Lötsch* (CDU). Er will verhindern, dass im Zuge der Umgestaltung des Klingenbergs die Sommer- und Winterregelung an der Obertrave aufgehoben wird und durch eine dauerhafte Sperrung ersetzt wird. Aber die CDU scheidet mit ihrem Vorstoß.

Unstrittig ist, dass die angrenzende Holstenstraße erst einmal bleibt, wie sie ist. Die Verwaltung wollte sie für Autos zur Einbahnstraße machen, hat die Pläne aber verworfen. Jetzt soll beobachtet werden, wie sich die derzeitige Lösung macht – und danach soll vielleicht noch einmal umgesteuert werden. jvz, LN 26.9.2009

12. 28000 Steine – damit wird der Klingenberg zugepflastert

... Wenn es regnet in Lübeck, wird die Altstadt künftig rot. Denn der chinesische Granit, der jetzt zuhauf am Nordland-Kai lagert, glänzt bei Nässe. Ist es trocken, wird die rote Farbe kaum „sichtbar“ und der Stein schimmert eher rose. Ab dem 8. März wird er auf dem Klingenberg verlegt werden. Dann startet die 11,2 Millionen Euro teure Frischzellenkur für die Altstadt – die Achse Klingenberg-Schranken soll runderneuert werden.

Vier Wochen waren die insgesamt 1000 Tonnen schweren Pflastersteine unterwegs – extra aus der Provinz Shandong im Osten Chinas in den Steinbrüchen abgebaut und auf dem Seeweg nach Hamburg transportiert. [...]

Jetzt werden sie erst einmal begutachtet. Bereichsleiter Verkehr *Stefan Klotz* und Projektleiter *Bernd Abrahams* werden sie genau unter die Lupe nehmen – und prüfen, ob der blassrote Biotit-Gneis mit der Bezeichnung „Lin Jian Red A“ auch so aussieht wie versprochen. Er muss nämlich in die „Lübecker Steinfamilie“ passen, wie Bausenator *Franz-Peter Boden* (SPD) es nennt. Damit die Innenstadt kein Flickenteppich aus Steinen wird. „Deshalb haben wir das Material und die Qualität vor Ort prüfen lassen“, so *Boden*. [...]

Ab März verwandelt sich die Altstadt dann für zwei Jahre in eine Dauerbaustelle: Start ist am Klingenberg, der nicht nur neue Pflastersteine bekommt, sondern auch Bänke, Bäume und sprudelndes Nass. Ende 2010 soll dort alles fertig sein, und die Bauarbeiter machen sich an die Sandstraße und den Kohlmarkt. Bis zum Sommer 2012 soll die Sandstraße breitere Bürgersteige bekommen, und die Fahrbahn schrumpft im Gegenzug. Das Geschäftshaus – der Südriegeln – am Kohlmarkt wird ebenfalls runderneuert. Die Bürgersteige werden zum Flanieren ausgebaut. Die Fußgängerzone ist im August 2011 dran – auch hier wird es Wasserspiel, Bäume und Bänke geben. [...] *Josephine v. Zastrow*, LN 12.12.2009

13. LN: Seit Jahren gibt es Debatten über Koberg, Schranken, Klingenberg und Markt – bislang sind bis auf den Klingenberg keine Lösungen in Sicht.

Boden: Der Klingenberg unterscheidet sich insofern von den anderen Plätzen, als dass er schon immer als Verkehrsplatz geplant war. Mal gab es in der Mitte einen Brunnen, mal eine Uhr – ein Aufenthalt der Bürger war nie geplant. Jetzt bekommt der Klingenberg eine neue Funktion – er wird ein Platz zum Sehen und Gesehen werden.

LN: Auf dem Klingenberg entstehen Wasserwände. Werden die funktionieren?

Boden: Wir haben im Vorfeld Versuche gemacht, um die Steuerung zu testen. Wir sind überzeugt, dass die Wände funktionieren werden. Technische Probleme wird es nicht geben. [aus einem Interview] *Kai Dordowsky*, LN 16.5.2010

14. Völlig unnötig

Die Stadt ist pleite. Doch der Klingenberg soll umgestaltet werden. Wozu der ganze Aufwand? Der Platz sah nicht schlecht aus, bevor die Bäume entfernt wurden. Ein paar Bänke wie an der Puppenbrücke, und alle wären ohne große Kosten zufrieden gewesen. Es gibt wichtigere Dinge: marode Schulen, verschimmelte Sporthallen, kaputte Straßen. Anneli Fick, Leserbrief LN 26.3.2010

15. Klingenberg

Der Klingenberg wird zu einem schönen Platz, an dem sich Menschen gerne aufhalten. Dafür wird er für den motorisierten Individualverkehr gesperrt und weitgehend in eine Fußgängerzone umgewandelt. Eine großzügige Brunnenanlage aus Wasserwänden ist der zentrale Anziehungspunkt des mit Granitplatten belegten Platzes, der an der Westseite von geschnittenen Linden gerahmt wird. Von den Promenadenbänken zwischen den Bäumen kann man das Geschehen auf dem Platz verfolgen, Hockerbänke auf dem Platz laden zum Verweilen ein. aus einem Flyer der Bauverwaltung, der beim „Baustellenfest“ Klingenberg am 24.4.2010 verteilt wurde

3. Häuser s. a. → Sandstr.

Klingenberg 1 (†) 1796: 794-795: 1812: 14-15. 1820: 966-967. MarQ. Block 56

A

- Eigentümer

- | | |
|--|----------------|
| 1306: Radolf vamme Stone, Ratsmitglied 1298-1321, erwirbt 1306 | Lutterbeck 378 |
| 1347: (?): Helmich van Lubeke, zuletzt als lebend erwähnt 1347
Verkauf 1354 durch Testamentarier. Erben: Testamentarier
und „nächste Erben“ | Nikolaisen 92 |
| 1349: Johan Plescow, Ratsmitglied 1348-1367, Kaufmann, wird
1349 eingewältigt und verkauft | Lutterbeck 345 |
| 1354-1370: Gobelevan Dortmund (de Tremonia) (Sartor/Schneider) | Nikolaisen 10 |
| 1444: ...ist 1444 von dem Rathe der Stadt Hamburg für 600 Lübeckische Pfennige angekauft worden.
Übernachtungsmöglichkeit für Hamburger Rats Herrn, aber auch für Fremde. | Brehmer 2.75 |
| 1808: Von der Stadt Hamburg für 40800 M verkauft | Brehmer 2.75 |

+

- Name

- | | |
|---|---------------------------|
| 1. 1444: Hamburger Herberge, später: „Hotel Stadt Hamburg“ | Hoffmann, Straßen 256 |
| 5. bestand aus Herberge, einer Bude und zwei Kellern. Bude und
Keller wurden in der Regel vermietet | Hartwig, Schoß 35, Anm. 3 |
| - bis 1808 | Geist, ABC 137 |
| - Hotel: älteste Lübecker Herberge, belegt seit 1294, Inventarlisten
u. Kaufverträge erhalten | VBII 1901.141-143 B |
| - Schoß: Nach der Kämmererechnung Hamburgs wurde der Schoß von
der Herberge am Klingenberg 1525 und 1532 <i>de estimacione domus</i>
1533 bis 1535 <i>pro taxa domus</i> entrichtet | Hartwig, Schoß 153 |
| - Wirte | Hartwig, Schoß 35, Anm. 3 |
| 1459-1466: <i>gleysemann</i> . 1472-1488: <i>bostede</i>
1490-1500: <i>tonnies von bergen, vidua van dem berge</i>
1500-?: <i>hermann sluter</i> | |

B

- Beschreibung [Nr. 794]

- | | |
|--|--------------|
| 1769: 3 Et. in BM, Keller, SF 2 Et. in BM, Keller, QG 2 Et. in BM,
1783: 2 Et. in BM, Keller, noch 1 Haus 2 Et. in BM, Keller, SF 2 Et. in BM und SW, Seiten-Geb. 2 Et.
in BM, 2 Geb. i. d. Kiesau 3 Et. in BM, 1806 letztere neu tax. BAC | |
| - Fassade: „...oberhalb der Hausthüre war ehemals eine Ansicht der
Stadt Hamburg angebracht“ | Brehmer 2.75 |
| - Nutzung:
bis 1613: Im Keller, dessen straßenseitiger Zugang 1774 beseitigt wurde,
wurde bis 1613 Hamburger Bier ausgeschenkt | Brehmer 2.75 |
| - Taxationen | |
| 1769: 10.300 m.l. | BAC |
| 1808: Vorderhaus neu taxiert, Geb. i. d. Kl. Kiesau mit 2 Giebeln 3 Et. in BM. BAC | BAC |
| 1818: neu taxiert, QG a. d. Kiesau 3 u. 2 Et. (+ 8/10) | BAC |

C

- 1827: Neubau, Bauherr Georg Theodor Pflüg Lütgendorff II. 46
- 1840: Neubau (?) († 1942) VBll 1901,S.141
- Eingang mit Löwen, um 1900 Wißkirchen 93
 - um 1920 LBll 1996.3/Zimmermann 3.52
 - nach † 1942 Wilde 114
- Fassade
 - aus Richtung Sandstr. VBll 1982.36
 - Fassade, EG: Palmarum 1942 Lippe 2.11
 - Ecke Schmiedestr. Palmarum 1942 Lippe 2.11
- Grundstück: 1920 mit Schmiedestr. 1-3 zusammen BAC
- Name: Die Hamburger Herberge (wann?). Stadt Hamburg (wann?) Brehmer 2.74
- Nutzung [Nr. 1] Hamburger Herberge, Stadt Hamburg, Absteigequartier für die in Lübeck anwesenden Rathsherren, Wirthschaft, Keller, dessen straßenseitiger Zugang 1774 beseitigt. Brehmer 2.75
- Taxationen
 - 1839 neu tax. Wohnhs. 4 Et. in BM (x 2) BAC
 - 1857: neu tax.(ermäßigt). BAC
 - 1860: nach Umbau neu taxiert (+ 1/5) BAC
 - 1865: mit Nr. 1 a zu einem Grundstück vereint Brehmer 2.72
 - 1875: neu tax. (+2/3); Klingenberg 1 und Schmiedestraße 1-3 und Kleine Kiesau 29/31/33. BAC

D

- Volksbank-Fassade um 1975 u. 1995 LBll 1996.6
 - 1995: Architekt Peter Kiefer VBll 1983.68, 68/Lippe 2.11

Klingenberg 1a (†)

- Grundstück. 1865 mit Nr. 1 zu einem Grundstück vereint.
- Name
 - 1441: *tome horne*. 1448: *to dem guldenen horne*. Nach der Familie Brehmer 2.75
 - von Horne, deren Mitglieder 1383-142 ? dort wohnten
- Nutzung:
 - Im 17. Jh. hielten die Reformierten hier ihre Gottesdienste, bis ihnen das 1666 untersagt wurde. 1813-1814: Wachthaus der Bürger Brehmer 2.75

Klingenberg 2 (†) 1796: 793. 1812: 16. 1820: 965. MarQ. Block 56

- Eigentümer
 - 1316-1330: Hinrich van Hamborg (pistor /Bäcker) Nikolaisen 10
 - 1347-1372: Hubbert van Ema († 1372) (sartor /Schneider) Nikolaisen 10
 - 1347: Hermannus de Godebus emit quartam partem... Nikolaisen 98
 - 1355: Johannes Lancowe et uxor eius ... Nikolaisen 98
 - 1372: Windela, Lubberti de Ema sistoris relicta... pro dotalicuo... Nikolaisen 115
 - 1413: Everhard van Alen, Ratsmitglied 1328-1342, Bürgermeister Lutterbeck 182
 - 1340. Der Neue Rat beschlagnahmt 1413 das Gebäude
 - 1541: Jochym Koneke kauft „1 Haus“ von Hans Wickboldt Schroeder 2: Christensen
 - (Koneke: s. a. (mfHE → :AH.04:))
 - 1571: Tochter Catarina erbt ↓
 - 1571: Arndt Bonus († 1599) erhält das Haus als Brautschatz
 - 1573: Lenhard van Aken kauft
 - 1574: Hans Grote
 - 1580: Davis Menning kauft von den Testamentarien
 - 1614: Albert Schilling durch Prozeß
 - 1614: Hinrich Gluensiech kauft
 - 1614: David Langhenninck († 1634)
 - 1635: Frau u. Kinder erben
 - 1635: Leonhard Reuß kauft ↑
 - 1679: Frau u. Kinder erben Schroeder 2: Christensen

+

- Beschreibung

- 1769: Haus 2 Etagen in BM, Balkenkeller, SF 2 Etagen in BM, QG 1 Etage in BM, noch ein Haus in der Kiesau 2 Etagen in BM,
 1806: Wohn- und Amtshaus 3 Etagen in BM (Rest unverändert, ohne Gebäude Kleine Kiesau 35) BAC
 - Fassade nach 1942 (†) Wilde 114
 - Name 1372-1496: To dem wilten Perde Brehmer 2.75
 - Nutzung: Drechsler-Amtshaus: 17.-18. Jh. Brehmer 2.75
 - Taxationen 1769: 8.700 m.l. 1806: neu taxiert, 1904 neu taxiert (+1/3) 1928: 39.700 RM. BAC

Klingenberg 3 (†)1796: 792. 1812: 17. 1820: 964. MarQ. Block 56

- Eigentümer
 1297: Gherard van Bardewich, Ratsmitglied 1298, verkauft mit seinem Bruder Johan das Backhaus. Lutterbeck 201
 1347: Hermannus de Godebus emit quartam partem... Nikolaisen 98
 1355: Johannes Lancowe et uxor eius ... Nikolaisen 98
 1567: Jochim Konecke hinterlassene Kinder durch Pfandprozeß von Hans Wuttehagen: „1 Haus“ Schroeder 2: Christensen
 1570: Arndt Bonnus als Brautschatz Schroeder 2: Christensen
 1573; Lenhardt van Ahlen kauft Schroeder 2: Christensen

+

- Beschreibung
 1782: Haus 3 & 4 Etagen in BM, Balkenkeller, SF links 2 Etagen in BM, Balkenkeller, quer 1 Stall 1 Etage in BM.,
 1810 noch ein Wohnhaus in der Kiesau 2 Etagen in BM, wovon die hinterste Scheidemauer mit dem Stall obigen Hauses am Klingenberg gemeinschaftlich, neu taxiert (unverändert), 1864 in folge baulicher Veränderungen neu taxiert (+1/3), 1867 neu taxiert (+1/5), 1904 Klingenberg 3 hinzuübertragen, neu taxiert (x 2); siehe auch Kleine Kiesau 37. BAC
 - Name 1452: *tom gulden löwen*. Brehmer 2.75
 - Nutzung: 1297-1347 wurde das Bäckereigewerbe betrieben Brehmer 2.75
 - Taxationen 1819: 13.300 m.l. 1935: 107.200 RM. BAC

Klingenberg 4 (†). 1796: 791: 1812: 18. 1820: 963. MarQ. Block 56

- Eigentümer
 1297: Albrecht van Hattorpe, Ratsmitglied 1301-1316, erwirbt 1297 Lutterbeck 273
 1317-1327: Johan van Hattorpe, Ratsmitglied 1310-1336, erwirbt Lutterbeck 274
 1317, aufgelassen: 1327
 1330: Hinrik Pape, Ratsmitglied 1332-1359, Bürgermeister bereits 1342, überläßt 1330 als einer der Erben des Ertmar Crispin dessen Witwe das Haus. Lutterbeck 327
 1352-1356: Bernard Cosfeld, Ratsmitglied 1351-1367, erhält 1352 Klingenberg 4/5 als Mitgift seiner Frau, verkauft 1356. Lutterbeck 239

+

- Beschreibung 1792: Haus 3 Etagen in BM und SW, Balkenkeller mit vorstehender Wohnbude,
 - Grundstück 1904: übertragen an Klingenberg 3 BAC
 - Taxationen 1792: 3.300 m.l. 1873 neu taxiert (+1/2), 1876 neu taxiert (+1/2), 1895: 10.250 M. BAC

Klingenberg 6 (†) 1796: 776: 1812: 20. 1820: 935. MarQ. Block 55

- Eigentümer
 1285: Matthias ...(?), Maler Lütgendorff 6.5
 1339: Hinricus Grevesmolen cessit in dot... Nikolaisen 98
 1358: Hinricus Gheysmer *pistor* emit a Barnado Stekemessed... Nikolaisen 98
 1365-1385: Herman van Mynden, Bäcker. Einer der Anführer des Knochenhauer-Aufstandes. Gerädert. (mfHE → :AH.04:) [Ahasver v. Brandt]. ZVLGA 39/1959.171
 16. Jh.: Heinrich Warmboeke † 1532. Rat: 1506, Kämmereiherr: 1521-1526 Fehling 1.87

+

- Fassade († vor 1900) Holm 17
 - Laut Lutz Wilde, „Bomber gegen Lübeck“ standen die Häuser Nr. 6 und 7 nach 1942 noch, sie seien erst 1960 wegen eines Bürobaues abgerissen worden (Anm. 83).

Klingenberg 6-9 (†) 1796: 776-778; 1812: 20-23. 1820: 935-939. MarQ. Block 55 (SEB)

- Beschreibung [Mü.- 6]

1777 Haus 2 Et., 1843 u.1884 taxiert, [Mü. - 4]

BAC

1793 Haus 2 Et., 1874 taxiert, [Mü. - 2 und Klbg. 8-9]

1778 Haus 3 Et., 3 Wohnkeller, SF 3 Et., QG 2 Et. mit Backofen, 1803 und 1876 taxiert, 1889 im Bau, neu taxiert (x2), [Klbg. 7]

1773 Haus 2 Et., SF und QG 2 Et., 1803 taxiert, 1908 Pferdew. 1-3 dazu, taxiert (x 7!), [Klbg. 6]

1789 VH 2 Et., Wohnkeller, 1860 Umbau, 1908/09 taxiert, [Pfmkt. 1] BAC

1806 Haus 3 & 2 Et., 1908 an K'berg 7 [Pfmkt. 3]

BAC

1806 Haus 3 & 2 Et., 1908 an Klbg. 7; Nr. 6 (778/938,9) 1789/2800 1934/39600; Nr. 7 (777/937)

1773/8700 1935/139800

BAC

+

- Fassade

- o. D. (links, Ecke Mühlenstr. „Bäckerei von Franz Bilek, rechts, Ecke Pferdemarkt A. Sieburg, Uhrmacher

Albrecht 3.20-21

- 1990

Stadtbild 39

- Stadtreparatur: vor / nach Bau des Seitentraktes

Finke 2.152

1413: Everhard van Alen, Ratsmitglied 1328-1342, Bürgermeister

Lutterbeck 182

1340. Der Neue Rat beschlagnahmt 1413 das Gebäude

+

- Beschreibung

1769: Haus 2 Etagen in BM, Balkenkeller, SF 2 Etagen in BM, QG 1 Etage in BM, noch ein Haus in der Kiesau 2 Etagen in BM,

1806: Wohn- und Amtshaus 3 Etagen in BM (Rest unverändert, ohne Gebäude Kleine Kiesau 35) BAC

- Fassade nach 1942 (†)

Wilde 114

- Name 1372-1496: *tom gulden löwen*.

Brehmer 2.75

- Nutzung: Drechsler-Amtshaus: 17.-18. Jh.

Brehmer 2.75

- Taxationen 1769: 8.700 m.l. 1806: neu taxiert, 1904 neu taxiert (+1/3) 1928: 39.700 RM. BAC

Klingenberg 7

- Eigentümer

1603: Luder Ottersen († 1613) kauft von Matthias Schomaker

Schroeder 2: Christensen

1619: seine Testamentarier ver kaufen an Hermann Esich

Schroeder 2: Christensen

+

- Fassade († vor 1900)

Holm 17

Klingenberg 9 (†)

- Eigentümer

bis 1369: Hermann von Verden [Uwe Müller]

LSAK 22.128

+

- Name 1452: *to dem breden stene*.

Brehmer 2.75

- Nutzung: von 1372 bis 1887 ward in dem Haus fortdauernd das

Brehmer 2.75

Bäckereigewerbe betrieben

Klingenberg 18 MarQ 1003 (†)

Klingenberg 22 MarQ 1001 (†)

Klingenberg 28 MarQ 998 (†)

Klingenbergisches Gast- und Armenhaus

- Mühlenstr./ Ecke St.-Annen-Str. (†)

Lütgendorff 3.41

Klodtstr. = im Volksmund für Markttwiete